

im November d. J. zu erhalten, um ihn sogleich abdrucken zu lassen. Ich werde ihn so gut honoriren, als ich kann.

Schelling an Fichte.

Jena, den 3. October 1801. Vgl. Fichtes und Schellings philosophischer Briefwechsel S. 93.

Goethe an Schelling.

Bei dem Manuscript, welches ich hier übersende, ist zu bemerken, daß sich die Zahlen auf die Abtheilungen beziehen, welche Simon Porcius bei Gelegenheit seiner Uebersetzung gemacht hat; während der Arbeit dienten sie mir zu bequemerem Auffinden, künftig müssen sie wegfallen, denn sie irren an Statt zu fördern.

Haben Sie die Güte, wo Sie irgend anstoßen, ein Zeichen zu machen. Noch sind mehrere Stellen einer Verbesserung fähig. Wenn Herr Doctor Hegel mich morgen früh um 11 Uhr besuchen will, so soll es mir angenehm sein.

Jena am 20. October 1801.

G.

Schelling an A. W. Schlegel.

Den 9. November 1801.

Theuerster Freund!

Caroline befindet sich heute einmal wieder nicht gut, und hat solches Kopfweh, daß es ihr unmöglich ist zu schreiben. Gleichwohl sollen Sie nicht ohne Nachricht und Begrüßung bleiben. Sie müssen also nun einmal vorlieb nehmen mit meinem Schreiben. Sie werden in Berlin nun schon ziemlich eingerichtet sein und sich, wie wir alle hoffen und wünschen, ganz gut befinden. Tieck hat bis gestern Abend noch an meinem Bilde gearbeitet. Es wollte ihm selbst bis den letzten Augenblick nicht